

# Lasst uns lauschen auf die Mär

Märchenerzähler Oliver Machander entführte aus der Burg in eine andere Welt

Von Annelene Seidl

Das Märchen nicht nur etwas für Kinder sind, zeigte sich am Sonntag auf der Burg in Donaustauf. Der Märchenerzähler Oliver Machander und die Vhs Regensburger Land hatten zu einem besonderen Spaziergang durch die Ruine eingeladen – zu einer Reise in eine andere Welt.

Auch das Märchenreich ist voller verwunschener Burgen und Schlösser, sagt Oliver Machander. An drei verschiedenen Schauplätzen auf der Burg, die er gezielt ausgewählt hatte, wusste der Märchenerzähler Lustiges, Fantastisches und Geheimnisvolles zu berichten.

## Ein Klang, der still und neugierig macht

Geschick verstand er es dabei – zunächst am unteren Burgtor, wohin man durch die Lindenallee gewandert war – durch einen leichten Schlag auf die Klangschale einen beruhigenden Ton zum Einstimmen auf die Geschichte zu erzeugen.

Nicht nur die Kinder wurden ganz still und lauschten aufmerksam und sehr gespannt dem ersten Märchen der Gebrüder Grimm von den drei Federn, mit dem König und seinen drei Söhnen. Bekanntlich gewann der jüngste, genannt Dummling, den Wettstreit um die Gunst des Vaters, indem seine Weisheit erkannt und er König wird.

Schade, dass das gesprochene Wort in gedruckter Form die Spannung und das Erzähltalent nicht akustisch vermitteln kann. Sowohl Kinder wie auch Erwachsene hat Märchenerzähler Machander mit Gestik, Mimik und seiner Stimme in seinen Bann gezogen. Während sie gespannt seinen Erzählungen lauschten, gelang es ihm auch immer wieder, alle durch Rückfragen in die Geschichte mit einzubringen.

## Kulisse und Erzählung ergänzten sich

Auch beim Ortswechsel in den Burggraben motivierte er Jung und Alt. „Lasst Euch überraschen, welch sagenhaften Gestalten und zauberhaften Orten wir auf unserem Pfad begegnen werden.“ Als sich die große Gruppe von nahezu vierzig Erwachsenen und Kindern im Burggraben unterhalb der früheren Hängebrücke niedergelassen hatte, gab es das Märchen von der Kristallkugel mit der Zauberin und ihren drei Söhnen, um hungrige Ohren, Abenteuerlust und die Freude an wundersamen Phantasiegestalten zu stillen.

Auch an der letzten Station, an der sich alle Zuhörer auf der Burgmauer niedergelassen hatten, gab es nochmals ein Märchen der Gebrüder Grimm, das Märchen von der weißen Taube. Mit seiner geheimnisvollen Stimme, seinen Gesten, Hand- und Körperbewegungen spielte er die einzelnen Situationen sehr eindrucksvoll nach. Der fabelhafte Sonntagnachmittag endete



Gestik, Mimik und Stimmengewalt – so etwas fesselt und fasziniert nicht nur Kinder.

Fotos: Annelene Seidl

mit großem Applaus, aber für alle leider zu früh.

## Seit 2006 tritt Machander als Erzähler auf

Viele Besucher wollten auch die Burgruine nicht gleich verlassen, sondern ließen sich von den Anregungen dazu verleiten, das Gehörte an dem eindrucksvollen Ort noch einmal Revue passieren zu lassen. Alle waren sich einig, es war ein märchenhafter, herrlicher Nachmittag auf der Burgruine. Auf Nachfrage erzählte Machander, dass er seit 2006 als Märchenerzähler unter-

wegs ist, durch seine eigene Familie auf die Idee gekommen sei, auch andere Kinder an seiner Erzählkunst teilhaben zu lassen. Machander absolvierte eine künstlerisch-pädagogische Ausbildung zum Märchenerzähler im Märchenzentrum Dormrosen in Nürnberg, wo er vor allem mit Märchen der Brüder Grimm gearbeitet hat. Ebenso besuchte er Stimm-Sprach- und Schauspielkurse. Auch die Oberpfalz ist reich an Sagen, Legenden und Märchen, so Machander. Diese kommen nicht aus der Mode, sind zeitlos. Auch in ihnen begegnet man Fantasiegestalten und entrückt in zauberhafte

Märchenwelten, wie in den Märchen von Franz Xaver von Schönwerth, mit denen er auch eigene Märchenveranstaltungen abhält.

## Er schreibt auch eigene Geschichten auf

Weitere Anregungen erhält Machander nach eigenen Worten aus seiner reichhaltigen Märchensammlung, ist seit einigen Jahren auch selbst als Schriftsteller tätig und hat bereits einige Bücher herausgebracht. Seine Märchen-Karriere hätte er sich zu Beginn nicht träumen lassen.



Die Bäume und alten Mauern auf der Donaustauer Burgruine sind auch bei Sommer-Hitze eine ideale Kulisse für klassische deutsche Märchen.